

abwasser REPORT

Abwasserberatung NRW e.V. | abwasserREPORT | Ausgabe 2-04 | G 45999



NEUE EUROPÄISCHE UND NATIONALE NORMEN...

...für Kleinkläranlagen

Wasserdurchlässige Flächenbeläge

Neue Zulassungsvorschriften

Risikomanagement im Abwasserbetrieb

Grundsätzliche Vorgehensweise

DiWa

Das digitale Wartungsprotokoll für Kleinkläranlagen aus Niedersachsen

EINSATZ VON FLÜSSIGBODEN...

...erhöht die Qualität und senkt die Kosten

Ein Praxisbericht der Stadt Wülfrath

Einleitung Es war schon seit längerer Zeit abzusehen, dass in Ausschreibungen die übliche Formulierung „Gelöster bzw. verdrängter Boden geht in das Eigentum des AN über“ nicht mehr verwendet wird.

Die neuen Umweltgesetze haben die Depositionierung von Boden erheblich verteuert.

Bei der in Wülfrath anstehenden Baumaßnahme „Parallelkanal In den Banden“ mussten nun wegen des hohen Anteils an verdrängtem Boden Alternativen zur Deponierung gefunden werden.

Aus diesem Grund hat das Tiefbauamt der Stadt Wülfrath beschlossen, mit dem Einsatz von Flüssigboden neue Wege zu beschreiten.

Umsetzung

Die Vorteile des Verfahrens lagen für das Tiefbauamt und den Unternehmer klar auf der Hand. Insbesondere konnte das Problem der Verfüllung und Verdichtung der Baugrube im Zwickelbereich der Kanalrohre DN 2000 gelöst werden.

Die perfekte Einbettung der Rohre erfolgte ohne die Verwendung von Verdichtungsgeräten, da der verflüssigte Boden in jeden Hohlraum des Kanalgrabens fließt und selbstverdichtende Eigenschaften besitzt.

Unabhängig von den weiteren technischen und wirtschaftlichen Vorteilen liegt im Kanalbau der Mehrwert des Flüssigbodens unbestritten in der Vermeidung aller Rohrbettungs- und Verdichtungsschäden.

Erfahrungen

Die Erfahrungen, sicherlich nicht nur in Wülfrath, haben gezeigt, dass die Ursachen für die



Bild 1: Einbringen des Flüssigbodens durch Transportmischer



Bild 2: Verfüllung des Kanalgrabens und der Hohlräume im Bereich der Hauptverkehrsstraße und Versorgungsleitungen